

## Ausstellung 20 Jahre deutsche Einheit

**Remshalden.** Am Sonntag, 25. Juli, beginnt im Museum Remshalden die Sonderausstellung „20 Jahre deutsche Einheit“. Sie widmet sich der Entwicklung von der friedlichen Revolution in der DDR bis zur deutschen Einheit, die wiederum Auswirkungen auf Remshalden hatte: Die Partnerschaften mit Etyek (1994) und Elterlein (2003) wurden durch die politische Entwicklung möglich. In die Ausstellung sind zwei Plakatausstellungen („Für Frieden und Einigkeit“ und „Von der friedlichen Revolution zur deutschen Einheit“) der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur eingearbeitet. Die Ausstellung wurde von Kreisarchivarin Renate Winkelbach konzipiert und von der Gemeinde Remshalden und dem Partnerschaftskomitee Remshalden erweitert. Die Ausstellung läuft bis 30. November. Öffnungszeiten des Museums: sonntags von 14 bis 17 Uhr, darüber hinaus für Gruppen und Schulen nach besonderer Vereinbarung (☎ 0 71 51/7 29 02).

## Kompakt

### Einbruch in ein Firmengebäude

**Remshalden.** Auf nicht bekannte Art und Weise gelangten Einbrecher in der Zeit zwischen Donnerstag, 17.30 Uhr, und Freitag, 7 Uhr, in ein Firmengebäude im Oberen Wasen. Im Erdgeschoss wurde ein Rollcontainer und im Obergeschoss eine Türe aufgehebelt. Gestohlen wurde nichts. Sachschaden: mehrere Hundert Euro.

### CDU-Sommerabend im Rössle-Biergarten

**Urbach.** Die Urbacher CDU lädt am Montag, 26. Juli, um 19 Uhr ein zum Sommerabend in den Rössle-Biergarten mit dem Bundestagsabgeordneten Dr. Joachim Pfeiffer, der langjährige Mitglieder ehrt. Zu Gast ist auch Claus Paal, der nominierte CDU-Landtagskandidat.

## Was · Wann · Wo

### Samstag, 24. Juli:

**Urbach:**  
- Schulfest der Wittumschule, 10 bis 19 Uhr.  
- Feuerwehr und DRK Ortsverein, 16 Uhr, Hauptübung, Hornschuch-Str. 34 (Stüber).  
- Gemeindezentrum Baptisten, Gartenstraße, 14.30 bis 20 Uhr, „dritte welt café“.  
- Kidsclub: 15 bis 16.30 Uhr, Haus Ebenezer, Mühlstraße 71, für Sechs- bis Zwölfjährige.  
- Walking/Nordic Walking, 17.30 Uhr, Waldparkplatz beim Bärenbach.  
**Remshalden-Geradstetten:**  
- MGV-Hocketse, 17 Uhr, Sängerkheim.  
- TC-Sommerfest, 19 Uhr, Restaurant zum Remstäl.  
**Remshalden-Hebsack:**  
- Konzert mit „fojgi“, 20.30 Uhr, Pfarrwiese Kreuzkirche Hebsack.  
**Remshalden-Grunbach:**  
- Schulfest der Grundschule, 10 bis 13 Uhr.  
**Remshalden-Buoch:**  
- „Museum im Hirsch“, Buoch, 14 bis 16 Uhr.  
**Rudersberg-Zumhof:**  
- Kultur in der Scheune – Collagen, Übermalungen von Elke Lang-Müller. ☎ 0 71 83 / 81 79 Knötzele, 0 71 91 / 8 41 93 Lang-Müller.

**Winterbach:**  
- Jahrgang 1949/50 Winterbach, 17 Uhr, Marktplatz, Wanderung nach Schlichten, Einkehr im Gasthaus „Rose“.  
- Jugendhaus „Millennium“, Remsstraße, ab 10 Uhr Nachhilfe, Anmeldung ☎ 97 95 94.  
**Plüderhäuser Festtage**  
Bewirtungsbeginn, 14 Uhr; Start Entenrennen: 15 Uhr, Mittlere Brücke – Ziel: Neue Heuseebrücke; Bigband-Meeting im Biergarten, 15 Uhr; Siegerehrung Entenrennen, 16.45 Uhr; AllgäuPower-Party, 20 Uhr.

### Sonntag, 25. Juli:

**Urbach:**  
- Museum Farrenstall, Polarstraße, 11 Uhr, Museumshocketse und Ausstellungseröffnung „Festzug der Württemberger“ von 1841.  
**Urbach:**  
- Gemeindezentrum Baptisten, Gartenstraße, 14.30 bis 20 Uhr, „dritte welt café“.  
- 6. Urbacher Schlosskonzert Venedig – „La Serenissima“, 20 Uhr, Afrakirche.  
**Remshalden-Hebsack:**  
- Sommerfest „Rund um den Kirchturm“ im Anschluss an den 10.30 Uhr-Gottesdienst.  
**Remshalden-Geradstetten:**  
- MGV-Hocketse, 11 Uhr, Sängerkheim.  
**Remshalden-Grunbach:**  
- Museum, Schillerstr. 48, Sonderausstellung „20 Jahre Wiedervereinigung“, 14 bis 17 Uhr.  
**Remshalden-Buoch:**  
- „Museum im Hirsch“, 10 bis 12, 14 bis 16 Uhr.  
**Rudersberg-Michelau:**  
- Ölmühle Michelau mit Museum, 14-17 Uhr.  
**Berglen-Oppelsbohm:**  
- Heimatmuseum Oppelsbohm, 13 bis 16 Uhr.  
**Winterbach:**  
- katholische öffentliche Bücherei (Untergeschoss Gemeindezentrum), 11 bis 12 Uhr.  
- Jugendhaus „Millennium“, Remsstraße, 15 bis 21 Uhr, Jugendcafé.  
**Plüderhäuser Festtage**  
Ökumenischer Gottesdienst im Festzelt, 9 Uhr; Frühschoppenkonzert /Ochse am Spieß, 10 Uhr, Festzug „Plüderhäuser 21“, 13 Uhr, Prämiierung, 16 Uhr; W.I.P.S. live, 19.30 Uhr.



Ein Prosit, ein Prosit der Gemütlichkeit: Bürgermeister Andreas Schaffer erhebt nach dem Fassanstich den Krug auf das störungsfreie Gelingen der 48. Plüderhäuser Festtage.

Bild: Steinemann

# Ein Fest, das Menschen zusammenführt

Und das gilt bei den 48. Plüderhäuser Festtagen auch schon für den verregneten Eröffnungsabend

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS PÖSCHKO

### Plüderhausen.

Von so ein bisschen Dauerregen lassen sich die Plüderhäuser und ihre auswärtigen Gäste doch nicht vom Eröffnungsabend der Plüderhäuser Festtage abhalten. Als Bürgermeister Andreas Schaffer kurz nach 19 Uhr zum Fassanstich ausholte, tat er das in einem – gänzlich unschwäbisch für diese Uhrzeit – fast vollen Festzelt. Ein gutes Zeichen für die örtliche Gemeinschaft.

Überhaupt, so der Bürgermeister, der die Festtage zum 25. Mal eröffnete und der sein Versprechen, den Fassanstich mit zwei bis drei Schlägen zu bewerkstelligen, knapp verfehlte, kämen die Plüderhäuser Festtage in Zeiten von internationalen Umweltkatastrophen und wirtschaftlich schwierigen Zeiten für die Kommunen genau richtig. Nicht weil sie von den Problemen ablenkten, sondern weil sie die Menschen zusammenführten und für den Alltag stärkten.

### Viele kommen, weil sie wissen: Das ist unser Fest

Zuvor hatte der Bürgermeister im kurzen Interview mit den Wasenreportern Melanie Britz und Chris Fleischhauer betont, dass es

dieses Volksfest ohne die engagierte Mitwirkung der Vereine, deren Vertreter sich traditionell beim gemeinsamen Einmarsch versammelten, nicht gäbe. „Die Kommune allein könnte das nicht schaffen“, machte Andreas Schaffer deutlich. „Bürger arbeiten für Bürger“, erläuterte er die Festtags-Philosophie, die aus seiner Sicht auch den erstaunlichen Publikumszuspruch bereits am frühen und verregneten Eröffnungsabend, der musikalisch von „Remstalhorns“ mit ihren Althörnern, den PlüMu Saxern und den Hohberg-Musikanten (unter anderem mit dem Lena-Hit „Satellite“) gestaltet wurde, erkläre. „Viele kommen, weil sie wissen: Das ist unser Fest“, sagte der Bürgermeister und forderte die Besucher – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne – zum Zusammenrücken auf.

## International

■ Für das internationale Flair bei der Eröffnung der Plüderhäuser Festtage sorgte diesmal die Nachbargemeinde Urbach. Bürgermeister Hetzinger kam mit einer **Delegation aus der ungarischen Partnergemeinde**, und diesen Gästen zu Ehren war sogar die ungarische Gemeindefahne gehisst worden. ■ Nicht ganz so weit hatte es der **Alfdorfer Bürgermeister Segan**, der zum ersten Mal Gast bei den Plüderhäuser Festtagen war - obwohl seine Frau eine gebürtige Plüderhäuserin ist.

# Statt Taktstock – wieder die Trompete

Hans Lehmann, 37 Jahre Dirigent und verantwortlich für das Markenzeichen MV Gemeindekapelle Plüderhausen, hört auf

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MARTIN PFROMMER

### Plüderhausen.

Hans „Jimmy“ Lehmann, seit 37 Jahren Dirigent des Musikvereins Gemeindekapelle Plüderhausen, der sie zu Höchstleistungen anspornte und zum Markenzeichen machte, dirigiert am Montagabend im Zelt letztmals bei den Plüderhäuser Festtagen die Seinen. Lehmann geht wieder zurück ins Glied, tauscht den Taktstock ein gegen die Trompete, deren Spiel er als Neunjähriger im Verein lernte.

Zuletzt hatte er die Erschöpfung und Anspannung als immer größer empfunden und nach den Festtagen 2009 den Beschluss gefasst. „Ich will aufhören, wenn ich das noch selber entscheiden kann. Seither geht's mir viel besser.“ Drei mögliche Nachfolger haben sich auf die Ausschreibung gemeldet zum Probedirigat. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. „Es ist nicht so einfach, den Richtigen zu finden.“ Vielleicht auch, weil Hans Lehmann sich seither mit einer vergleichsweise geringen Aufwandsentschädigung begnügt hat? Er will bei seinem Nachfolger „nicht unmittelbar einsteigen“, Distanz finden, und sich dann „mit dem Orchester unterordnen, wie es jeder Musiker tun sollte. Nur wenn man mich um meine Meinung fragt, werde ich mich äußern.“ Hans Lehmann, den sie wegen seiner gummimännlemaßigen Gelenkigkeit bald „Jimmy“ nannten, war familiär nicht prädestiniert für eine musikalische Führungsrolle. Die Eltern spielten kein Instrument, „der Großvater hatte eine Zymbal, eine Art Hackbrett“. Zur Blasmusik kam Hans über einen Freund. Die Eltern ertrugen brav die ersten Gehversuche an der Trompete. Eugen Schäfer, damals Dirigent der Plüderhäuser Gemeindekapelle, merkte aber bald bei den Proben in der Fabrik Rube, dass da einer heranwächst mit Möglichkeiten. Für den jungen Hans wiederum war Dirigent Schäfer eine beeindruckende Persönlichkeit, der sich „besessen“ für die Musik und den Verein einsetzte. Mit elf Jahren spielte er zweite Trompete. Im Jahr drauf, als der erste Trompeter wegging, übernahm er die Führungstrompete. „Es war eine Herausforderung, aber ich habe viel gelernt.“ Die Gemeindekapelle wurde zur Leidenschaft und blieb es parallel zur Schule, zum Maschinenbaustudium, zur Familie und Arbeit als Ingenieur in Geradstetten. Er

vollkommen sein Trompetenspiel, und das hat ihm auch beim Bund einen der begehrten Plätze in einer Tanzmusikband einer Kompanie in Sonthofen beschert. „Die andern sind marschiert, ich war befreit, hab' abends den Zapfenstreich gespielt.“

Hans Lehmann blieb der Gemeindekapelle treu, pendelte auch im Studium ins Remstal, half nur ab und an aus bei anderen. Dirigent Walter Rösch schickte ihn auf Dirigierkurse, bat ihn, sich um die Ausbildung zu kümmern, „war nicht in Gefahr mitzugehen“, als sich mit der Jugendkapelle der „Hohberg“ abspaltete. Rösch hörte auf, und Lehmann übernahm 26-jährig beim Frühjahrskonzert die Kapelle.

Akzeptanzprobleme gab es keine. „Ich hab' neuen Wind reingebracht.“ Er wagte sich auf konzertantes Neuland abseits der Märsche, schrieb eigene Arrangements. Die Kapelle ging gerne mit. Die Plüderhäuser wurden zum Trendsetter. Lehmann erweiterte das Spektrum um Orgel, Gitarren und Schlagzeug. Zwar gab es Skeptiker, aber

das Orchester wuchs zahlenmäßig. Vergleiche brauchten sie nicht zu scheuen. Die „Kollegen“ vom Hohberg empfindet Lehmann als „Bereicherung, Ansporn“ und auch Entlastung bei den Festtagen, denn vier Tage Spiel bis in die Puppen, wie's in den 70er Jahren üblich war, „wäre heute nicht mehr vorstellbar. Das war eine echte Schinderei.“ Immerhin: Die Frau hat all das „geduldet und gefördert“. Alle drei Kinder sind hineingewachsen in den Verein.

### Fanpost auch aus der DDR

Irgendwann haben Lehmann und der MV die erste Schallplatte gemacht, schafften es etwa mit der Wachtelpolka an die Spitze volkstümlicher Hitparaden von Deutschlandfunk, SWF und SWR. Und so bekamen sie auch „eine Unmenge Fanpost aus der DDR, die haben uns die tollsten Sachen geschrieben“. Bei den Festtagen begleiteten sie Schlagerstars wie Vico Torriani und die

Jakobsisters, aber das Hauptaugenmerk galt stets Wertungsspielen, bei denen die auch im Holz gut besetzten Plüderhäuser nun schon jahrzehntelang zur Höchstform auflaufen. Im Orchester spielen heute fast 60 Musiker mit. Sie erfreuen sich einer starken Jugend, bei deren Ausbildung sie mit der Jugendmusikschule kooperieren.

Wie hält man die Leute zusammen und so lange oben? „Das Wichtigste war die Motivation.“ Er hat bei Proben nicht bei jedem Fehler „abgerissen“, ließ aber merken, dass er's hörte. Dieser „Fluss“ war ihm wichtig, weil er Freude vermittelt. Viel Zeit hat er in die Auswahl der Stücke investiert. Fordern, aber nicht überfordern! So bereiteten sich die Musiker eher zu Hause vor, die Proben konnten auch Treffpunkt sein, „bei dem man sich in der Pause auch mal mit seinem Freund unterhalten kann“. Es musste menschlich stimmen und das übertrug sich auf die Musik. Bei Konflikten, die es „natürlich gibt“, versuchte er zu vermitteln. „Meistens hat's funktioniert.“



Hans Lehmann, der seit 37 Jahren Dirigent des Musikvereins Gemeindekapelle Plüderhausen ist, tritt am Montagabend im Zelt letztmals als Dirigent vor sein Orchester bei den Festtagen. Allerdings gilt es noch, einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu finden. Die offizielle Verabschiedung soll beim Neujahrskonzert im kommenden Jahr stattfinden. Hans Lehmann bleibt der Kapelle als Musiker erhalten. Er greift wieder zur Trompete, mit der er einst als Neunjähriger seine Laufbahn im Verein begann.  
Bild: Pavlović